

# Spielerisch ins Frühjahr

**Begegnungen** Im Treppenhaus des Schloss Hopferau kommen beim Konzert mit Lyrik alle der zahlreichen Besucher auf ihre Kosten

**Hopferau** Ob die zahlreichen Besucher des Treppenhauskonzerts im Schloss zu Hopferau nun des verlockenden Titels „Frühlingsbegegnungen“ wegen Stühle und Stufen eingenommen hatten oder der Interpreten wegen, sei dahingestellt. Aller Wahrscheinlichkeit nach war's beides: Die einen wie die anderen kamen sicherlich auf ihre Kosten.

Petra Jaumann-Bader aus Füssen (Piano, Cembalo und Flöte) und Carola Bodanowitz aus Mindelheim (Harfen, Flöte, Ukulele) traten als Duo „Funtastische Saiten“ auf und bezauberten mit Eigenkompositionen und Arrangements klassischer wie moderner Stücke: Barock-Höfi-

sches kontrastierte in seiner Heiterkeit mit den oft melancholischen Klängen irischer, schottischer oder bretonischer Volksweisen, wobei die Wahl der Instrumente selbst noch eigene Akzente setzte. Ergänzt wurde die ohnehin schon breite Palette durch Melodien vom Balkan, aus Tibet und Kompositionen der Harfenistin wie „Tango Montaña“ oder „Indian Sunshine“. Zum Schmunzeln regte zudem das Stück „Pentatonisches Metronom“ an, bei dem der stereotyp durchgehaltene Takt kontrapunktartig von quirligen Melodien überlagert wurde. Nach der Pause stieß Marion Kopeinig aus Reutte zum Ensemble und

bereicherte es unter anderem bei Improvisationen mit der Flöte.

Unterbrechend, durchsetzend oder fortführend war die facettenreiche Lyrik Werner Hackers eingebracht, die bisweilen skurril mit Ortsnamen spielte („Amore Ostallgäu“), dann die Autorin Hilde Domin adaptierte oder die sogenannte Neue Innerlichkeit aufgriff.

## Sperrigen Begriff aufgelöst

Der an Melodien und Klangkörpern reiche Abend war sicherlich deswegen gelungen, weil er recht unkonventionell den etwas sperrigen Begriff Konzert in eine spielerische Leichtigkeit auflöste. (np)



Ihren Applaus haben sich die Mitwirkenden bei den „Frühlingsbegegnungen“ im Schloss zu Hopferau redlich verdient. Von links: Werner Hacker, Carola Bodanowitz, Marion Kopeinig und Petra Jaumann-Bader.  
Foto: Norbert Plattner